

# Eine Sonnenblume im Regen

## Sakura und Ino - Rivalinnen oder Freundinnen?

Von Kayley

### Eine Sonnenblume im Regen

Es goss wie aus Eimern und das, obwohl es mitten im Sommer war. Den ganzen Tag schon lag ein diesiger Nebelschleier über Konoha und der Himmel war so grau und finster, dass sich trotz der verhältnismäßig hohen Temperatur eine fröstelnde Kälte über das Dorf gelegt hatte.

Der Regen passte also Bestens ins Bild...

„Ino, sei so lieb und hol die Blumen von draußen rein...der Regen zerschlägt mir noch die ganzen Blüten!“

Ino, die gerade gedankenverloren aus dem Fenster geschaut hatte, schreckte auf und sah ihre Mutter gerade noch mit einem leicht lädierten Blumenstrauß im Hinterzimmer des kleinen Blumenladens verschwinden. Ino seufzte. Was für ein trister Tag, bei so einem abscheulichen Wetter konnte man eigentlich nur schlechte Laune haben...

Sie strich ihre Schürze glatt und verließ den Laden um die vor ihm sorgsam aufgereihten Blumenvasen und -kästen vor dem prasselnden Regen in Sicherheit zu bringen.

Als sie die letzte Vase drinnen auf einem Regal verstaut hatte und gerade die Sonnenblumen darin richtete, betrat ihre Mutter den Laden wieder und lächelte Ino dankbar zu: „Vielen Dank Ino, was würde ich bloß ohne dich machen?“ Sie ging auf ihre Tochter zu, zog eine der Sonnenblumen aus der Vase, die Ino gerade herein getragen hatte und hielt sie ihrer Tochter hin: „Vielleicht möchtest du jemandem bei diesem Wetter eine Freude machen?“ Inos müdes und trauriges Gesicht erhellte sich sogleich. Sie nahm die Sonnenblume, wickelte zum Schutz noch etwas Papier um sie und schnappte sich einen Schirm: „Danke Mama, das ist eine tolle Idee! Ich bin zum Abendessen wieder da.“ Ihre Mutter winkte ihr noch einmal nach und fing dann an, etwas Ordnung in den Laden zu bringen.

Die Straßen von Konoha waren wie ausgestorben, nur hin und wieder begegnete Ino vereinzelt jemandem, der wohl vom Regen überrascht worden war. Sie schwenkte ihre Sonnenblume vergnügt aber zugleich sehr vorsichtig hin und her. Darüber würde er sich bestimmt freuen, dessen war sie sich sicher, eine Sonnenblume im Regen, ihre Mutter hatte wirklich immer die besten Ideen.

Ino malte sich gerade mögliche Reaktionen auf ihr Geschenk aus, als sie den kleinen, idyllischen Park passierte, der nicht einmal im tristesten Regenwetter seine Schönheit verlor. Die hohen Bäume, die ihn säumten, sorgten im Sommer für Schatten und Schutz vor der Hitze und nun im Regen hielt das dichte Blätterdach einen guten Teil

der Regentropfen zurück.

Viele Erinnerungen hingen an diesem besonderen Ort. Die meisten waren glücklich, doch es gab auch ein paar, die Ino traurig stimmten, wenn sie daran dachte.

Hier hatte sie damals Sakura getroffen, sie hatte sich die Stelle ganz genau merken können, da ganz in der Nähe ein ungewöhnlich gewachsener Baum stand. Als sie diesen erreicht hatte, blieb sie kurz stehen. Mittlerweile war es schon einige Jahre her, doch immer, wenn sie hierher kam, sah sie die kleine Sakura wieder vor sich, wie sie weinte. Einen „Hüttenhund“ hatte Ino sie genannt und ihr ein Haarband geschenkt, damit sie endlich aufhörte, auf das zu hören, was die anderen sagten.

Bei dem Gedanken daran musste Ino lächeln.

Sie setzte ihren Weg fort und schritt weiter durch den Park. Bald sah sie schon von weitem die Bank, auf der sie viele Male mit Sakura gesessen hatte und an der sich ihre Wege getrennt hatten. Hier waren sie Freundinnen gewesen und Rivalinnen geworden. Selbst jetzt sah sie Sakura dort sitzen, als wollten ihre Erinnerungen ihr einen Streich spielen.

Ino lächelte leicht und schaute zum Himmel, noch immer konnte sie durch das Blätterdach keinen Sonnenstrahl sehen.

Als sie ihren Blick erneut zu der Bank schweifen ließ, sah sie Sakura noch immer dort sitzen, es war kein Streich ihrer Erinnerungen, Sakura saß tatsächlich auf der Bank und da ihre Kleidung bereits einen dunkleren Ton angenommen hatte und die Haare nass an ihrem Kopf klebten, musste sie schon seit einiger Zeit dort gesessen haben.

Sakura schaute gedankenverloren auf ihre Hände, von ihren Fingern tropfte der Regen, ebenso wie aus ihren Haaren. Sie hatte bereits vergessen, wie lange sie schon hier saß und nur die Regentropfen, die stetig auf sie herunterfielen, erinnerten sie beizeiten, dass sie noch hier war.

Sie musste nachdenken, über so vieles nachdenken. Die letzten Wochen waren so ereignisreich gewesen...die Chu-nin Auswahlprüfungen, dann der Verrat Sunagakures und der Tod des Hokages, es war schwer, all das auf einmal zu verarbeiten. Noch vor kurzem war sie ein kleines Mädchen gewesen und dann, innerhalb weniger Augenblicke, so kam es ihr vor, hatte sich alles verändert. Nichts war mehr wie vorher und es würde auch niemals mehr so werden. Sie machte sich Sorgen um Sasuke, der sich wegen des Mals von Orochimaru seltsam verhielt. Wenn nicht einmal der Hokage in der Lage gewesen war ihn, Orochimaru zu besiegen, wie konnte Sasuke da sicher sein?

Und sie selbst, was konnte sie dagegen tun? Sie war schwach und würde Sasuke nicht helfen können, niemandem würde sie helfen können.

Tränen vermischten sich mit dem Regen und Sakura kniff die Lippen zusammen und ballte die Fäuste.

Sie wurde jäh aus ihren Gedanken gerissen, als der Regen über ihr aufhörte, auf sie einzuprasseln. Sakura schaute auf und sah einen Regenschirm: „Ino!“

„Was machst du denn? Wenn du hier sitzen bleibst, wirst du krank werden. Und dann kannst du nicht weiter trainieren.“, Ino schaute Sakura nicht an, als sie sprach, „Und wenn du nicht weitertrainierst, wirst du mich nicht besiegen können.“

Sakura senkte den Kopf und seufzte: „Vielleicht werde ich das ohnehin niemals schaffen.“

Ino musterte ihre Freundin, sie hatte sie lange nicht so traurig und niedergeschlagen gesehen wie heute und ihre Worte trafen sie mitten ins Gesicht, Sakura hatte ihr seit jenem Tag, als sie Rivalinnen wurden immer die Stirn geboten und sie hatte nie zugelassen, dass Ino auf irgendeinem Gebiet besser war als sie.

„Vielleicht hast du Recht Sakura, aber das weißt du erst sicher, wenn du es versucht hast. Solange du hier sitzt und an dir selbst zweifelst wird sich nichts an deiner Situation ändern. Niemand hat behauptet, es wäre einfach eine Kunoichi zu sein und das ist es keineswegs, aber du hast dich nun mal für diesen Weg entschieden!“ Ino war zum Ende des Satzes immer lauter geworden, ohne es selbst bemerkt zu haben.

Sakuras Blick verfinsterte sich unweigerlich. Was wusste Ino denn schon? Sie hatte all das doch nicht am eigenen Leib erfahren...

Ino, der Sakuras Blick natürlich nicht verborgen geblieben war, lächelte und fuhr, den Blick durch den Park schweifend, fort: „Und außerdem solltest du dich nicht selbst dafür so fertig machen, dass du auch mal traurig bist. Das ist schon okay...du hast viel durchgemacht und es ist viel passiert. Manchmal muss man auch mal traurig sein und an sich zweifeln, hauptsache man erkennt auch wieder die Sonne am wolkenverhangenen Himmel.“

Sakura schaute ihre Freundin überrascht an: „Ino...“

Diese grinste Sakura an: „Du hast unglaubliche Fortschritte gemacht Sakura, ich konnte dich während der Chu-nin Auswahlprüfungen nicht besiegen, weil du so hart an dir gearbeitet hast. Du hast sehr viel Mut und Ehrgeiz gezeigt, als du dir deine Haare abgeschnitten hast. Und die kurzen Haare stehen dir übrigens echt gut!“

Sakura starrte Ino nun mehr als überrascht an, sie hatte ihr wirklich Unrecht getan, sie hatte nie bemerkt, wie gut Ino sie eigentlich kannte und wie gut sie sie verstand.

„Oh...sieh mal Sakura, der Regen hat aufgehört.“, Ino schloss den Schirm und tatsächlich warf die Sonne ihre Strahlen durch das Blätterdach des Parks und ließ ihn wie eine große Waldlichtung wirken.

Ein Sonnenstrahl fiel Sakura direkt ins Gesicht und kitzelte ihre Nase. Sie schloss die Augen und ließ sich von dem angenehmen Licht wärmen. Sie musste lächeln, öffnete die Augen wieder und musste feststellen, dass die Freundin sie äußerst zufrieden anschaute.

Schon wieder Ino, dachte Sakura, wieder einmal war sie es gewesen, die sie gefunden hatte und die da gewesen ist, als Sakura es am Meisten gebraucht hatte.

Gerade wollte sie ihre Gedanken in Worte fassen und sich bedanken, als sie Narutos Stimme hörte: „Sakuraaa! Wo bist du denn?“ Er schien nicht weit von den beiden Mädchen entfernt zu sein und kurze Zeit später stand er auch schon vor ihnen und rief über die Schulter: „Ich hab sie gefunden! Und Ino auch!“

Sakuras Team tauchte nun, gefolgt von Inos Team auf und Naruto fuhr an Sakura gewandt fort: „Wir wollen zum Training gehen, jetzt wo die Sonne doch noch scheint, echt jetzt! Kommst du?“ Sakura musste über Narutos Tatendrang lächeln.

Shikamaru, der wie immer leicht genervt schaute, gähnte und richtete sich dann an Ino: „Wir haben dich überall gesucht und du stehst hier im Wald...das ist echt nervig!“ „Ach Shikamaru hör auf zu meckern!“, Ino konnte sich, wie so oft, ein Lachen nicht verkneifen.

Asuma betrachtete sein Team belustigt und fragte Ino dann: „Bist du soweit, Ino?“

Sie nickte und ging zu ihrem Team. Gerade als sie sich von den Anderen verabschiedet hatten und mit Asuma zum Training gehen wollten, stand Sakura auf: „Ino! Warte...ich...“

Ino blieb stehen, drehte sich jedoch nicht um.

„Ich werde nicht gegen dich verlieren, Sakura!“

Sakura schaute erst ziemlich verwirrt, fasste sich jedoch dann wieder und setzte ein selbstsicheres Lächeln auf: „Das werden wir ja noch sehen, Ino!“

Ohne sich noch einmal zum Abschied umzudrehen, ging Ino, gefolgt von ihren

Teamkameraden hinter Asuma her. Shikamaru wunderte sich über Inos unergründliches, jedoch zufriedenes Lächeln, beschloss jedoch lieber nicht zu fragen, um sich möglichen Ärger zu ersparen.

Sakura wollte sich gerade ihrem Team zuwenden, als sie eine sorgsam eingewickelte Blume auf der Bank liegen sah. Sie nahm sie an sich und löste das Papier.

Als sie die Sonnenblume sah, lächelte sie und wischte sich die letzte Träne aus den Augen.

„Na los, gehen wir trainieren!“

Als sich ihr Team zum Gehen wendete, legte Sakura die Sonnenblume auf die Bank und folgte ihrem Team mit einem strahlenden Lächeln, das der Sonnenblume Konkurrenz machte...

„Danke Ino!“